

## WAS, WANN, WO?

## HEUTE, 31. 1.

**BRUCK.** Sprechtag des Kriegsopfer- und Behindertenverbands, Dr.-Theodor-Körner-Straße 19 c, von 8 bis 18 Uhr. Tel. (03862) 588 10.

**KAPFENBERG.** Spielgruppe am Nachmittag mit Sandra Rinnerhofer. ISGS-Drehscheibe, Grazer Straße 3, von 14.30 bis 16.30 Uhr.

**KRIEGLACH.** Puppentheater „Opa Wolf, Veranstaltungszentrum, 9 Uhr.

**MARIAZELL.** Elternberatung um 14.30 Uhr. Geburtsvorbereitung um 16.30 Uhr. Elternberatungsstelle, Grazer Straße 25.

**MARIAZELL.** Musikschule Mariazell: Vorspielabend der Blechbläserklassen Vami und Haider um 18.30 Uhr und Vorspielabend der Klavierklasse Thalhammer-Cosme um 19.15 Uhr, Raiffeisen-saal.

**OBERRAICH.** Rückbildungsgymnastik mit Babys von 10 bis 11 Uhr. Im Anschluss Schwangerschaftsturnen von und ab 12 Uhr geburtsvorbereitende Akupunktur. Kindergarten Paulahofsiedlung. Tel. 0664-223 14 15.

## NOTDIENSTE

## ÄRZTE/APOTHEKEN

**Die Dienstbereitschaft** der praktischen Ärzte unter der Kurzwahl 141.

**Bereitschaft** der Zahnärzte im Internet: www.stmk.zahnaerztekammer.at  
**Apothekendienst:** Kurzwahl 1455.

## KRANKENHÄUSER

**LKH Bruck:** Tel. (03862) 895-0.

**LKH Mürzzuschlag-Mariazell:** Tel. (03852) 20 80-0.

**Hotline der Vergiftungszentrale:** Tel. (01) 406 43 43.

## Öl ausgetreten

**KAPFENBERG.** Am Gelände des Werks von Böhler Edelstahl in Kapfenberg ist laut Polizei gestern Abend eine unbestimmte Menge an Öl ausgetreten. Ein Teil des Öls ist in die Mürz geflossen, weshalb mehrere Feuerwehren alarmiert werden mussten, um zwischen Kapfenberg und Zlaten auf Mur und Mürz insgesamt drei Ölsperren zu errichten. Ob ein technischer Defekt Ursache für den Ölaustritt war und wo das Mittel genau in die Umwelt gelangte, war gestern Abend noch unklar.

## Ökoregion Lamingtal

Die Förderungen sind zugesagt, der Verein wird sich im Februar konstituieren. Die Ökoregion Lamingtal soll das Startprojekt für mehr Nachhaltigkeit in St. Katharein und Tragöß werden.

ULF TOMASCHEK

Am Anfang standen – wie so oft bei Projekten – private Kontakte. Über eine Bekannte, die an der Fachhochschule in Kapfenberg arbeitet, kam Herwig Brauneis, Vorsitzender des Umweltausschusses der Gemeinde St. Katharein an der Laming, zu Alois Kraußler. Kraußler ist Lehrbeauftragter an der Fachhochschule und Mitbegründer des Beratungsunternehmens 4wardEnergy in Wien – und er informierte Brauneis über Fördermöglichkeiten hinsichtlich einer „Klima- und Energiemodellregion Lamingtal“ – ein Ziel, das die Gemeinde seit Längerem im Auge hat.

Gemeinsam mit 4wardEnergy wurde dann ein Konzept erstellt

und am 14. Oktober 2011 der Antrag eingebracht, und gleichsam als Weihnachtsgeschenk kam am 20. Dezember die Genehmigung samt einer Förderzusage in der Höhe von 70.000 Euro.

Und weil St. Katharein allein zu klein gewesen wäre, hat man sich mit der Nachbargemeinde Tragöß kurzgeschlossen. Demnächst wird der Verein „Ökoregion Lamingtal“ aus der Taufe gehoben, in dem die beiden Gemeinden paritätisch vertreten sind, Brauneis wird das Amt des Obmanns übernehmen.

## Sensibilisieren

„Das ist der Startschuss für Nachhaltigkeit im Lamingtal“, freut sich Brauneis. Zwei Jahre lang werden nun über den Verein Projekte im Sinne der Klima- und Energieregion laufen. „Mittels verschiedener Aktivitäten und Veranstaltungen sollen die Bewohnerinnen und Bewohner des Lamingtals in diese Richtung sensibilisiert werden – aber auch ermutigt, aktiv mitzuarbeiten“, sagt der designierte Obmann.

Die Palette der Themen ist groß. Sie reicht von Beratung der Bevölkerung zu umwelt- und energiepolitischen Maßnahmen über eine angedachte „Strommarke Lamingtal“ bis hin zu den

„Mittels Aktivitäten und Veranstaltungen sollen die Bewohner sensibilisiert werden, aber auch ermutigt, aktiv mitzuarbeiten.“

Herwig Brauneis

Bereichen öffentlicher Verkehr und sanfter Tourismus.

Brauneis ist erfreut, dass man auch viele Firmen im Tal und darüber hinaus ins Boot holen konnte. So haben neben anderen Unternehmen auch Leitbetriebe wie Styromag, die Forstverwaltung Richard Ramsauer, die Raiffeisenbank Leoben-Bruck und die Brucker Stadtwerke ihre Mitarbeit zugesagt. Dazu kommt, dass auch Kindergarten, Hort, Volks- und Hauptschule in das Projekt eingebunden werden – nicht zuletzt, weil Kinder gerade beim Thema Umwelt Multiplikatoren sind.

Der Verein scharrt jedenfalls schon in den Startlöchern. Brauneis: „Mich haben schon etliche Bürger angesprochen, wann es endlich losgeht.“



Lehrer und Schüler – das neue Salonorchester der Brahms-Musikschule beim Konzert im Stadtsaal

POTOTSCHNIG

## ist kurz vor dem Start

Herwig Brauneis mit dem Entwurf für das Logo der Ökoregion Lamingtal  
TOMASCHEK

## LESERBRIEF

## Steuergeld

Zum Leserbrief „Haben wir Wahlkampf?“ vom 24. Jänner

Wenn sich Herr Gerald Seisser, Verwaltungsleiter des Pflegeheims Kapfenberg schon die Mühe macht, auf ein Pressegespräch von Gemeindevertretern einen langen Leserbrief zu schreiben, dann sollte er zuvor auch den Zeitungsbericht und die Stellungnahmen der von ihm kritisierten Politiker genauer lesen.

Die Arbeit in den Pflegeheimen des Sozialhilfeverbands wurde weder vom Rechnungshof noch in den Presseunterlagen oder von den Beteiligten kritisiert – ganz im Gegenteil. Es wurde ausdrücklich betont, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heime des Brucker Sozialhilfeverbands Hervorragendes leisten.

Als Bürgermeister haben wir im Interesse unserer Gemeindegewerinnen und -bürger nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, der Verbands- und Geschäftsführung kritische Fragen zu stellen – es geht schließlich um Steuergeld. Wir haben klar zum Ausdruck gebracht, dass die derzeitigen Arbeitsbedingungen in der Küche und Wäscherei nicht mehr entsprechend sind. Anders als der Verwaltungsleiter unterstellt, machen wir uns sehr wohl ein Bild von unseren Einrichtungen.

Wenn aber die Verbandsführung nur wenige Monate nach der Beschlussfassung über das geplante Logistikzentrum eine Neuberechnung und damit höhere Kosten von rund 1,5 Millionen Euro – das ist eine Steigerung von immerhin 40 Prozent – vorlegt, dann ist der Wunsch von Gemeindevertretern nachvollziehbar, ernsthaft auch Alternativen zum teuren Neubau zu überprüfen.

Fehler aufzuzeigen und sich Gedanken über die Sache zu machen, hat nichts mit Parteilpolitik oder Wahlkampf zu tun. Diesen zieht – aus welchem Grund auch immer – in diese Fall Herr Seisser an den Haaren herbei.

Hubert Lenger, Bürgermeister der Gemeinde Aflenz Land

## Blick in die Vielfalt der Klassik

Musiklehrer zeigten im Mürzer Stadtsaal, dass sie auch Künstler sind.

**MÜRZZUSCHLAG.** „Lehrer oder Künstler? Lehrer als Künstler? Lehrer und Künstler?“ Mit diesen Fragen eröffnete Michael Koller, Direktor der Mürzzuschlager Brahms-Musikschule, das jüngste Konzert im Stadtsaal.

Viele Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Eltern gekommen, um ihre Musiklehrer als Künstler zu erleben. Und um es gleich vorwegzunehmen: Die Lehrer zeigten sehr eindrucksvoll, dass sie auch wirkliche Künstler sind. Ob beim Soloauf-

tritt der Gitarristin Dana Memioglou oder der Sopranistin Daniela Friedl, im Duett, im Quartett, im Kammerensemble oder im neuen Salonorchester – die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule zeigten beeindruckendes technisches Können und hohe Präzision im Zusammenspiel. Dirigent und Orchesterleiter Michael Koller hatte ganze Arbeit geleistet.

Auch bei der Programmwahl. Die Musikstücke waren äußerst breit gefächert und reichten von Händel über Schubert, Brahms,

Rachmaninoff und Gershwin bis in die Gegenwart mit Thomas Wander und Peter Wesenauer. Am Ende standen Ohrwürmer wie Emil Waldteufels „Schlittschuhläufer“ oder der „Second Waltz“ von Schostakowitsch, beide durch Andre Rieu allgemein bekannt gemacht.

Das Publikum war begeistert, und selbst die Kinder waren zwei Stunden lang mucksmäuschenstill. Wenn das kein Kompliment für die Musiker ist ...

FRANZ POTOTSCHNIG